

Gottesdienst am 15.11.2020

St. Marien (Winsen) - Volkstrauertag

Superintendent Christian Berndt

Orgel

Begrüßung

Psalm 126 gemeinsam gesprochen

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

2Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern:
Der Herr hat Großes an ihnen getan!

3Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

4Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

5Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

6Sie gehen hin und weinen
und tragen guten Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

Orgel spielt/Gemeinde darf leider nicht singen

(Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.)

Gemeinsam gesprochen:

Herr, erbarme dich – Christe, erbarme dich – Herr, erbarme dich.

Gemeinsam gesprochen:

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein
Schade.

Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn
Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

Evangelium Matthäus 25

Matthäus 25 Jesu Rede vom Weltgericht

Leser: Das Evangelium für den heutigen Sonntag
steht bei Matthäus in Kapitel 25. Es ist Jesu Rede
vom Weltgericht. ...

Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner
Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er
sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit,

32 und alle Völker werden vor ihm versammelt
werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie
ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet,

33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und
die Böcke zur Linken.

34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner
Rechten:

Jesus:

Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

Leser:

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:

Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben?

38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet?

39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen:

Jesus:

Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Leser: 41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken:

Jesus:

Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

42 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben.

43 Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.

Leser:

44 Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?

45 Dann wird er ihnen antworten und sagen:

Jesus:

Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.

AMEN

Glaubensbekenntnis (im Sitzen gemeinsam gesprochen)

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinab gestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

AMEN

Musik (ohne Gesang)

419:1 Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens,
dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

419:2 Hilf, Herr meiner Tage, dass ich nicht zur Plage, dass ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin.

419:3 Hilf, Herr meiner Stunden, dass ich nicht gebunden,
dass ich nicht gebunden an mich selber bin.

419:4 Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.

419:5 Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens,
dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

Predigt über Lukas 16, 1-8

(Pastor geht auf die Kanzel, Leser ans Lesepult)

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. AMEN

Liebe Gemeinde,

Die meisten von Ihnen wissen das. Für die Sonntag ist jeweils ein Text aus der Bibel als sogenannter Predigttext vorgeschlagen.

So gibt es einen Durchgang durch die Jahre, dass derselbe Text erst nach sechs Jahren wiederkehrt.

Das soll dazu dienen, dass wir das Wort Gottes in der Bibel ernst nehmen. Dass ich nicht immer nur über meine Lieblingsgeschichten predige.

Seit über zwanzig Jahren bin ich im Verkündigungsdienst. Vor einem Predigttext habe ich mich immer erfolgreich gedrückt.

Aber heute dachte ich – da will ich mich mal nicht drücken, auch wenn es sperrig wird.

Und so hören Sie nun den Predigttext für heute aus dem Lukasevangelium, dem 16 Kapitel. Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter.

Leser:

16 Jesus sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter; der wurde bei ihm beschuldigt, er verschleudere ihm seinen Besitz.

²Und er ließ ihn rufen und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenschaft über deine Verwaltung; denn du kannst hinfort nicht Verwalter sein.

³Da sprach der Verwalter bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt mir das Amt; graben kann ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln.

⁴Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich von dem Amt abgesetzt werde.

⁵Und er rief zu sich die Schuldner seines Herrn, einen jeden für sich, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

⁶Der sprach: Hundert Fass Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich hin und schreib flugs fünfzig.

⁷Danach sprach er zu dem zweiten: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der sprach: Hundert Sack Weizen. Er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig.

⁸Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind unter ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.

(Leser nimmt Platz)

Das Lukasevangelium erzählt, dass Jesus mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem ist.

Immer wieder halten sie an, sprechen mit Menschen.

Jesus erzählt von den letzten Dingen.

Vom Himmelreich. Vom Verlorenen Sohn – Gott ist wie ein barmherziger Vater.

Viel von Jesu Gleichnissen sind oft nicht gleich auf das erste Hören zu verstehen, manche auch nicht beim zweiten Mal.

Was ist denn nun lobenswert an dem untreuen Haushalter?

Ich denke, es ist sein Umgang mit der Situation.

Scheinbar ausweglos. Bedrohlich.

Er zögert kaum. Er handelt klug.

Er ergibt sich nicht in sein Schicksal.

Er nimmt sein Schicksal in die Hand.

Und das drohende Schicksal wendet er- wenn auch mit zweifelhaften Handlungen

Als er mitbekommt, dass er bald als Verwalter abgelöst wird, da geht er einfach zu den Schuldnern seines Herrn.

Er streicht Ihnen einen Teil ihrer Schulden – und zwar nicht zu knapp.

50 Faß Öl, die er erlässt- das entspricht ungefähr der Ernte von 250 Olivenbäumen.

Oder der Ertrag von 2 Hektar Weizen wird einfach so erlassen.

Mehr als ein Jahreseinkommen einer Tagelöhnerfamilie – mit einem Federstrich nicht mehr als Schulden.

Ich denke, seine Zuhörer haben erst einmal gestaunt, als Jesus diese Geschichte erzählte.

„Was will er uns damit sagen? Er lobt einen, der illegale Dinge tut?“

Ich glaube nicht, dass Jesus das illegale Handeln in den Mittelpunkt stellen wollte.

Aber ich denke schon, dass er seine Zuhörer irritieren wollte.

Jesus erzählt von den letzten Dingen.

Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.

Und da will er seine Zuhörer aufrütteln.

Eingefahrenen Pfade nützen nicht.

Trau Dich, ganz schräg zu denken, um Zukunft zu gestalten.

Dies nehme ich aus diesem doch seltsamen Gleichnis für mich mit.

Trau Dich, ganz schräg zu denken, um Zukunft zu gestalten.

Und was heißt das am Volkstrauertag?

Schritte zum Frieden sind im Krieg oft kaum denkbar.

Frieden ist ein schräger Gedanken, wenn Nationen sich feindlich gegenüberstehen.

Ein schräger Gedanke für die Machthaber im 1. Weltkrieg:

Der Weihnachtsfrieden 1914 – Briten und Deutsche tauschen an der Westfront Geschenke aus, singen gemeinsam Stille Nacht, heilige Nacht - spielen sogar Fußball.

Für die Generäle unhaltbare Zustände – undenkbar.

Ein wunderbarer Moment in sinnlosem Gemetzel.

Trau Dich, ganz schräg zu denken, um Zukunft zu gestalten.

Ich habe diesen Sommer mit meinen Kindern Schindlers Liste gesehen. Ganz bewusst zum 75. Jahrestag Ende des Zweiten Weltkrieges.

Den Film kennen viele von Ihnen.

Oscar Schindler ist die Hauptfigur, gespielt von Liam Neesen.

Oscar Schindler war ein Lebemann, der oft im Leben sein Fähnchen nach dem Wind hing.

In den 30er Jahren arbeitete er für den Deutschen Geheimdienst.

Nach dem Überfall der Deutschen auf Polen ging er nach Krakau, um dort vom Krieg zu profitieren.

Er pachtete, später kaufte er dort die Deutsche Emailwarenfabrik.

Er verdiente viel Geld. Wusste wie er Menschen für sich gewinnt, zur Not durch Geschenke und Bestechung.

Er feierte ausschweifende Fest und hatte viel Erfolg bei Frauen.

Ein Kriegsgewinnler durch und durch.

Durch die Arbeiter in seiner Fabrik bekam er mit, wie mit jüdischen Menschen umgegangen wurde.

Schlecht fürs Geschäft. Dann widerte es ihn an.

So nahm er mehr und mehr Jüdinnen und Juden als Arbeiter in seiner Fabrik auf.

Er wies sie aus als kriegswichtiges Personal.

Er log ständig: Kinder und Akademiker wurden auf dem Papier zu handwerklichen Fachkräften.

Er netzwerkte, log, manipulierte und bestach.

Nur ein Gauner wie Oskar Schindler konnte so effektiv auch die Verantwortlichen bei den Nazis manipulieren.

Er rettete damit etwas 1200 jüdische Menschen.

Ein untreuer Verwalter, der ganz schräge Wege gegangen ist, um Zukunft zu ermöglichen.

6000 Nachfahren von „Schindler-Juden“ gibt es heute.

Und was sagt mir die Geschichte heute, die Jesus erzählt?

Die Geschichte vom untreuen Verwalter?

Trau Dich, ganz schräg zu denken, um Zukunft zu gestalten.

Die Corona-Pandemie zeigt uns, wie zerbrechlich Leben ist.

Ein einfach „weiter so“ geht nicht.

Selbst bei uns im Landkreis ein Inzidenzwert von über 98 am letzten Freitag.

Dabei ist es ein Privileg, dass wir uns heute zum Gottesdienst treffen dürfen.

Für uns als Kirche ist deutlich – ein einfaches „weiter so“ geht nicht.

Vor einem Jahr wussten wir genau, wie ein Konfirmationsgottesdienst aussieht. (großer Festgottesdienst, vorher Abendmahl, Einzug der Konfis, viele Musik)

Jetzt hat uns das Leben eingeholt.

Wenn ich richtig gezählt habe, gab es vor zwei Wochen 19 KonfirmationsKurzGottesdienste in Winsen, um die Konfirmanden an ihre Taufe zu erinnern und ihnen den Segen zu geben.

Trau Dich, schräg zu denken, um Zukunft zu gestalten.

Sogar die Feuerwehr half mit, die Kirche zu lüften.

Auch wir müssen jetzt schräg denken, um Zukunft zu gestalten.

Als christliche Gemeinschaft wollen wir Sterbende begleiten und Trauernden beistehen. Wir wollen – unter sehr strengen Hygieneanforderungen – Gottesdienste aufrechterhalten, um Menschen christliche Hoffnung und Freude zu teilen und Trost und Mut weiterzugeben. Wir wollen Begegnungsräume für Kinder und Jugendliche aufrechterhalten, damit sie sich auch in schweren Zeiten mit Gleichaltrigen treffen und sich weiterentwickeln können. Das geht im Konfirmandenunterricht auch online.

Und ich hoffe, dass möglichst viele Menschen in den Gemeinden sich daran beteiligen; Kontakt zu den Älteren und Einsamen pflegen, die Kirchen immer wieder desinfizieren, um Gottesdienst möglich zu machen und so vieles mehr.

Trauen Sie sich, schräg zu denken. Vielleicht haben Sie eine Idee, die vor einem Jahr noch völlig absurd geklungen hätte.

Trauen Sie sich, sich einzubringen.

Oder fragen Sie einfach mal Ihren Kirchenvorstand, Ihre Pastorin oder Pastor, wo gerade Hilfe nötig ist.

LG, diese sperrige Geschichte vom untreuen Verwalter.

Sie spricht doch zu mir in dieser Zeit.

Trau Dich, schräg zu denken, um Zukunft zu gestalten.

Dazu gebe uns Gott Mut und Kreativität.

AMEN

Musik (Gemeinde darf leider nicht mitsingen)

488:1 Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein. Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein. Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier? Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!

488:2 Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht, die Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht; umringt von Fall und Wandel leben wir. Unwandelbar bist du: Herr, bleib bei mir!

488:3 Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein, denn des Versuchers Macht brichst du allein. Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier? In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!

488:4 Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid, kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit. Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier? Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir!

488:5 Halt mir dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht; im Todesdunkel bleibe du mein Licht. Es tagt, die Schatten fliehn, ich geh zu dir. Im Leben und im Tod, Herr, bleib bei mir!

**Gedenken an den Verstorbenen
(Pastor vom Altar aus)**

Orgel

Abkündigungen (KV – vom Lesepult aus)

Gebet mit Vater Unser (Pastor vom Altar aus)

Gott, unser Vater,

Wir danken Dir, dass wir gemeinsam unterwegs sind in dieser schwierigen Zeit.

Am Volkstrauertag denken wir an die Opfer von Krieg und Gewalt.

wir können nicht begreifen, dass Du so viel Leid zugelassen hast.

Wir können nicht verstehen, warum Menschen sich bis heute gegenseitig das Leben zur Hölle machen.

Wir bitten Dich, Gott, lass Frieden werden auf unsere Welt, in unserem Land, in unserer Stadt, in unserem Leben. ...

Wir vertrauen Dir diejenigen an, um die wir trauern.

Und schenke uns Mut und Kreativität, die Zukunft im Guten zu gestalten.

.... Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in

Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

AMEN

Segen – Orgel